

TAGUNGSORT

Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des
Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Haus Nr. 36 (=Aufgang A), 1. Etage, Raum 36
Warschauer Straße 34-38
10243 Berlin
Tel. +49 (0) 30.293360-660
Fax +49 (0) 30.293360-25

bbf@dipf.de
www.bbf.dipf.de

ANMELDUNG

Wir bitten um Anmeldung bis **Freitag, 1. November 2013**,
im Internet unter:

www.bbf.dipf.de/aktuelles/tagungen/anmeldung-2013-2

Gerne nehmen wir auch über das Sekretariat der BBF
(Christine Heinicke) Anmeldungen telefonisch oder per
E-Mail entgegen:

Tel. +49 (0) 30.293360-660

heinicke@dipf.de

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

ANREISE

Vom Flughafen Tegel aus

Mit dem Schnellbus (TXL oder X9) bis Hauptbahnhof oder
Bahnhof Zoologischer Garten.

Von dort mit einer der S-Bahnlinien S5, S7 oder S75 bis
Station Warschauer Straße.

Links über die S-Bahn-Brücke, gleich das erste Haus auf der
rechten Straßenseite gegenüber der U-Bahnstation.

Vom Hauptbahnhof oder Ostbahnhof

Mit der S5, S7 oder S75 bis Station Warschauer Straße. Weiter
siehe oben.

Straßenbahn, Bus, U-Bahn

Tram M10, Bus 347, U1 bis Haltestelle S+U Warschauer Straße



Bibliothek für Bildungs-
geschichtliche Forschung

Praktiken des Schreiben- und Lesenlernens in der Schule der Moderne

Tagung der BBF in Berlin
am Freitag, 15. November 2013



PRAKTIKEN DES SCHREIBEN- UND LESENLEARNENS IN DER SCHULE DER MODERNE

TAGUNG AM FREITAG, 15. NOVEMBER 2013

Organisation und Leitung: Prof. Dr. Sabine Reh (BBF, Berlin) und Dr. des. Denise Wilde (Berlin)

Die Tagung beleuchtet die schulischen Praktiken und die Materialität des Lesen- und Schreibenlernens in interdisziplinärer Perspektive. Lesen und Schreiben werden einerseits als Prozesse der Kultivierung und Ästhetisierung behandelt, also als Akte der Aneignung von Welt und der Produktion von Wissen. Sie werden andererseits als Bestandteile von Subjektivierungsprozessen verstanden, in denen historisch je in besonderer Weise Subjekte mit bestimmten Gewohnheiten und Haltungen hergestellt werden.

Die Vermittlung der Kulturtechniken Schreiben und Lesen zählt zu den zentralen Funktionen der Schule. Das Erlernen des Lesens und Schreibens gilt als eine der grundlegendsten Aufgaben von Schülerinnen und Schülern und ist Voraussetzung weiterer Bildungsprozesse wie auch der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Laufe der Vermittlungsgeschichte des Lesens und Schreibens haben sich Methoden und Techniken herausgebildet, mit deren Hilfe jene Fähigkeiten erlernt werden sollen. Eine Bestandsaufnahme der Praktiken des Lesen- und Schreibenlernens, auf die die moderne Schule zurückgreift, veranschaulicht Kontinuitäten und langsame Wandlungsprozesse, aber auch Diskontinuitäten der Praktiken des Lehrens, Unterrichtens und Lernens und befragt diese in bildungsgeschichtlicher Perspektive.

Die Tagung zeigt auf, dass Lesen und Schreiben nicht nur Akte der Herstellung, Speicherung und Ordnung von Wissen sind, sondern sie in ihren kulturellen Bedeutungen stets auch gesellschaftliche Vorstellungen spiegeln und normierend wirken. Sie lenkt den Blick auf die materialisierenden und kreativen Potentiale des Schreibens und Lesens und die damit verbundenen schulgeschichtlichen Entwicklungen. Sie schließt somit an aktuelle erziehungswissenschaftliche sowie sozial- und kulturgeschichtliche Überlegungen zu einem „Material turn“ an und verweist auf die Bedeutung von Praktiken für Erziehungs- und Bildungsprozesse und deren Geschichte sowie auf die Notwendigkeit ihrer wissenschaftlichen Erforschung.

Die Tagung bildet den Abschluss der BBF-Ausstellung „Von der Fibel zum Smartboard. Praktiken des Schreiben- und Lesenlernens in der Schule der Moderne“.

09.00 Begrüßung: Zur Bedeutung einer Erforschung von Praktiken des Unterrichtens

Prof. Dr. Sabine Reh (Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF, Berlin)

09.15 Durchsetzung der Literalität. Lesen und Schreiben 1700 bis 1900

Prof. Dr. Alfred Messerli (Universität Zürich)

10.15 – 10.45 Kaffeepause

Praktiken

10.45 Stumme Weitergabe? Nachahmung beim Schreibenlernen im spanischen Kulturraum der Spätaufklärung

Prof. Dr. Marcelo Caruso (Humboldt-Universität zu Berlin)

11.15 Sütterlin: Wegbereiter neuer Methoden und Praktiken des Anfangsunterrichts im Schreiben

Dr. Bettina Irina Reimers (Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF, Berlin)

11.45 Fibern im Kontext: Annäherungen an Praktiken des Schriffterwerbs in bildungsmediengeschichtlicher Perspektive

Dr. Wendelin Sroka (Essen)

12.15 Gemeinsame Diskussion

13.00 – 14.30 Mittagspause

Materialität

14.30 Das Licht Israels. Eine hebräische Fibel von 1929 als Medium des Lesenlernens

Dr. Beate Klostermann-Reimers (Berlin)

15.00 Tinte, Feder und Papier: Der Füllfederhalter in der Schule

Dr. des. Denise Wilde (Berlin)

15.30 Gemeinsame Diskussion

16.00 Schlusswort